

Mein WiSe 2013 und SoSe 2013/14 habe ich an der Freien Universität Amsterdam (VU) verbracht. Die VU hat eine ERASMUS-Partnerschaft mit dem historischen Seminar der Universität Freiburg, ich habe an der VU aber - wie in Deutschland auch - Jura studiert, also von einer fachfremden Partnerschaft Gebrauch gemacht. Aus diesem Grund waren bei der Bewerbung bestimmte Dinge etwas anders und ich musste im Vorfeld ein kleines bisschen mehr selbst organisieren. So habe ich nachdem die historische Fakultät ihre Restplätze veröffentlicht hatte, zuerst beim historischen Seminar und danach an der juristischen Fakultät der VU angefragt, ob ein solches Auslandsstudium möglich wäre. Nach deren Zusage habe ich mich von der Uni Freiburg nominieren lassen und eine Annahmeerklärung der VU ausgefüllt, für die ich ein Transcript of Records und eine Kopie meines Ausweises einsenden musste. Relativ bald danach wurde mir erklärt, wie ich mich für das Online-Portal der VU anmelden kann und wie ich mich auf ein Wohnheimzimmer bewerben kann.

Am historischen Seminar war Isabelle Deflers meine Ansprechpartnerin und an der juristischen Fakultät waren Sybille Schneiders und Simone Bemann zuständig. An der VU waren dies Laura Smit und Sophie Stevens. In der VU gibt es auch einen Help desk vom International Office, der jeden Tag geöffnet ist.

Die VU war bei der Zimmervermittlung behilflich, sie arbeitet mit DUWO, einer Wohnungsagentur zusammen. Ich konnte mir im Vorfeld ein möbliertes Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche für 400 Euro pro Monat aussuchen. Ich musste 1,5 Monatsmieten anzahlen, die dann die letzten Monate verrechnet werden, sowie eine Vermittlungsgebühr sowohl an die VU als auch an DUWO, insgesamt 350 Euro. Ich habe in Uilenstede, einem Wohncampus gewohnt, der so wie die VU (10 min mit dem Fahrrad zur Uni) etwas außerhalb, aber dafür im Grünen gelegen ist. Ich habe im international Tower gewohnt, in dem zum Großteil internationale Studierende der VU wohnen. In Uilenstede gibt es auch ein Sportzentrum und Supermärkte in der Nähe. Sonst ist es sehr schwer in Amsterdam ein Zimmer zu finden. Deswegen, aber auch weil es eine gute Erfahrung war in Uilenstede zu wohnen, würde ich empfehlen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Ich würde anraten, WiFi Router oder Lan Kabel mitzubringen, da dies nicht vorhanden ist.

Uilenstede ist relativ nah am Flughafen Schipol gelegen, ich bin aber mit dem Zug angereist. Die ersten Tage in Amsterdam waren von der VU und ESN Universe, der Organisation für internationale Studierende, wirklich gut organisiert. Im August gab es Arrival days in Uilenstede, an denen die Schlüsselübergabe stattfand und VertreterInnen der Gemeinde vor Ort waren, bei denen ich meinen Wohnsitz angemeldet habe. In den Tagen danach wurden z.B. ein Sporttag, Uniführung und Fahrradverkauf angeboten. Zusätzlich gab es ein Einführungswochenende von ESN für ca. 40 Euro, welches schon von Deutschland aus gebucht werden sollte. Zu Semesterbeginn im September gab es auch Welcome drinks der juristischen Fakultät.

Es besteht für ausländische Studierende die Möglichkeit bei der ING für wenige Euro pro Quartal ein Konto zu eröffnen, die Rabobank ist für Studierende kostenlos. In den Niederlanden ist es übrigens fast nirgends möglich mit Kreditkarte zu zahlen, sondern nur mit Euroscheckkarte. In der Uni zu drucken ist aber z.B. nur möglich, wenn die Karte einen zusätzlichen Chip hat, auf den kleinere Belege geladen werden können, was deutsche Karten nicht haben. Deswegen würde ich es empfehlen ein Konto zu eröffnen.

Lebara ist z.B. ein Anbieter bei dem es eine kostenlose Prepaid Karte fürs Handy gibt.

In Amsterdam war ich wie alle anderen auch eigentlich immer mit dem Fahrrad unterwegs. Für internationale Studierende gibt es nicht so etwas wie ein Semesterticket oder Ermäßigungen, es wird pro Fahrt gezahlt, bei der mit einer OV-Chipkart ein- und aus gecheckt wird. Mit der OV-Chipkart kann auch Zug gefahren werden (nach Freischaltung für 1. oder 2. Klasse und mit

mindestens 20 Euro Guthaben), Nachtbus jedoch nicht. In den Niederlanden ist eigentlich alles gut und schnell mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Meine Kurse an der VU waren größtenteils interessant und ich hatte wirklich engagierte Lehrende. Viele Kurse sind interdisziplinärer und interaktiver angelegt als in Deutschland. Die Gruppen bestanden aus ca. 15 bis 30 Studierenden. Das Semester ist in drei Abschnitte gegliedert, in denen jeweils neue Kurse belegt werden. Ich hatte also immer zwei Kurse für ca. zwei Monate. Die Kurse können internationale Studierende nicht selbst buchen, ich habe mir meine Kurse ausgesucht und das International Office schrieb mich dafür ein. Alle ERASMUS-Studierenden offenstehen Kurse werden auf Englisch abgehalten und beschäftigen sich zum Großteil mit Europa- oder Internationalem Recht.

Niederländischkurse werden an der Uni angeboten, kosten aber 400 Euro für zwei Monate. Ich habe zwei mal die Woche an einem Schnellkurs für MuttersprachlerInnen deutscher und skandinavischer Sprachen teilgenommen. Im Alltag ist es eigentlich nicht notwendig Niederländisch zu sprechen (höchstens bei Kommunikation mit Behörden), es läuft fast alles auf Englisch. Ich finde es aber persönlich gut in einem Land in dem ich ein Jahr lebe zumindest ein bisschen die Sprache zu lernen.

In Bezug auf Freizeitgestaltung ist in Amsterdam für jedeN etwas dabei. Es gibt zahlreiche Musikfestivals, Museen, Märkte und kleine Cafés. Mir gefällt auch der Norden von Amsterdam sehr. Ich habe zudem einige Fahrradtouren durch die Niederlande unternommen, was ich nur empfehlen kann. Im zweiten Semester habe ich Malkurse am CREA (dem kulturellen Zentrum der Universität von Amsterdam) belegt.

Für an Internationalem Strafrecht Interessierte ist Den Haag auf jeden Fall einen Besuch wert.

Die Lebenshaltungskosten in Amsterdam würde ich etwas höher als in Freiburg einschätzen. Ich habe jedoch westlich mehr ausgegeben als in Deutschland, vor allem für Eintritte, ich denke dass dies den meisten intentionalen Studierenden hier so geht.

Abschließend kann ich sagen, dass ich in Amsterdam und an der VU, die ich für eine weltoffene Universität halte, ein richtig gutes Jahr hatte und auf jeden Fall wiederkommen werde.